

Jedem Kind (s)eine Stimme

Mit Beginn des neuen Schuljahres startet die Neusser Musikschule an mehr als **40 Grundschulen** ein bundesweit einmaliges **Projekt**: Musikunterricht, der sich aufs Singen konzentriert.

VON HELGA BITTNER

NEUSS So schnell kann's gehen, wenn alle an einem Strang ziehen: Nur ein knapp halbes Jahr hat es gedauert, um das Projekt „Jedem Kind (s)eine Stimme“ von der Idee bis zum umsetzungsreifen Konzept auf die Beine zu stellen – inklusive Finanzierung. Mit Beginn des neuen Schuljahres startet an 42 Neusser Grundschulen eine Aktion, die bundesweit Pilotcharakter haben könnte.

Mehr als 1000 Grundschüler

Mehr als 1000 Grundschüler der zweiten Jahrgangsstufe kommen in den Genuss eines besonderen Musikunterrichts, der sich ganz auf das Singen konzentriert. Geleitet wird er im Team-Unterricht von einem Lehrer und einem von der Musikschule entsandten Gesangspädagogen – angesiedelt innerhalb des normalen vormittäglichen Stundenplans und angesetzt mit zwei-

mal eine Stunde pro Woche. Und vor allem: für die Eltern kostenfrei.

Für Reinhard Knoll, Leiter der Musikschule und Initiator des Projekts, basiert diese Form der musikalischen Breitenarbeit auf zwei Bausteinen: „Vor dem allgemeinen Bildungshintergrund stärken wir zum einen die Schulmusik; und zum zweiten fördern mit dem Projekt die elementare Musikalisierung der Kinder in Neuss.“

Musik, so findet er, „lässt sich am besten erfahren, wenn man sie macht“. Unter dem „Dach des Singens“ sei das am einfachsten, glaubt er, denn: „Eine Stimme hat jeder.“ Dabei geht es indes nicht nur ums Singen an sich, sondern auch um den Weg dahin und den Umgang mit der eigenen Stimme. Sprecherziehung, Stimmbildung, elementare Grundkenntnisse in Rhythmik, Bodypercussion und Notation sind feste Unterrichtsbestandteile, sollen den Kindern die Basis vermitteln, die eigene Stimme

als sehr persönliches Ausdrucksmittel zu begreifen.

Natürlich ist das mit viel Praxis verbunden, werden etliche Lieder und Chorsätze eingeübt. Dass die Idee gewissermaßen Schule machen darf, ist auch der Kooperation mit der Schulleiterin Ulrike Hundt zu verdanken. Sie wurde von Neuss Schuldezernentin Christine Zangs ins Boot geholt, denn für die Beigeordnete hat das Projekt wichtige soziale Effekte: „Wer singt, lernt auch die Sprache“, sagt Zangs und denkt dabei besonders an Schulen mit vielen Migrationskindern. Knoll ergänzt: „Erfahrungen mit Chorklassen an Schulen haben gezeigt, der Zusammenhalt dort ist sehr groß.“

Wissenschaftlich begleiten

Bürgermeister Herbert Napp musste nicht lange überredet werden, er setzte sich bei der Sparkasse für die Sache ein. Mit dem Ergebnis: 800 000 Euro, die Hälfte der Gesamtkosten, wird von einer Stiftung

des Geldinstituts getragen, die andere Hälfte übernimmt das NRW-Kultur-Ministerium unter Staatssekretär Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff. Auch bei ihm stieß das Projekt auf große Zustimmung; er votierte dafür, dass es wissenschaftlich begleitet und schriftlich festgehalten wird, damit die Erkenntnisse auch von anderen genutzt werden können. Das Projekt ist mit dem Schulministerium abgestimmt. Die Organisation liegt zwar bei der Musikschule, nur mit eigenen Kräften könnte die Einrichtung das Projekt nicht stemmen.

16 Gesangspädagogen wurden zusätzlich als Honorarkräfte verpflichtet; das Konzept für den Unterricht mit den drei Bausteinen Pädagogik, Rhythmik und Gesang hat Knoll „ganz bewusst von aushäusigen Fachleuten“ erarbeiten lassen. Es gilt als verbindliche Grundlage für den Musikunterricht.

INFO tel. 01 76/21 72 77 32